

Kleines Andachtsbuch

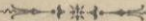
zusammengestellt

für die Jugend.



2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt
kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den
Glauben an Jesum Christum.

Offenbar. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir
die Krone des Lebens geben.



Dorpat.

Druck von G. Laakmann's Buch- und Steindruckerei.

1888.

Est. A



Дозволено цензурою. — Дерптъ, 9. Ноября 1888 года.

ESTICA

A - 10423

i 42834089



502.

L i e d.



Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut,
Fließt wunderbar stille durch's Land;
Doch strahlt er und glänzt er wie feurige Blut,
Wem ist dieses Wasser bekannt?

O Kind, ich bitte dich, komm
Und sieh diesen herrlichen Strom!
Sein Wasser fließt frei und mächtiglich,
O! glaubs! es fließet für dich.

Wohin dieser Strom sich nur immer ergießt,
Da jubelt und jauchzet das Herz,
Das nunmehr den köstlichsten Segen genießt,
Erlöset von Sorgen und Schmerz.

Der Strom ist gar tief und sein Wasser ist klar,
 Es schmecket so lieblich und fein;
 Es heilet die Kranken und stärkt wunderbar
 Ja machet die Unreinsten rein.

Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut.
 Durch Jesum ergießet sie sich,
 Sein kostbares, theures und heiliges Blut
 O Kind, vergoß Er für dich.

O Kind, ich bitte dich, komm
 Und such diesen herrlichen Strom!
 Sein Wasser fließt frei und mächtiglich,
 O glaub's, es fließet für dich. (Bionspalter.)



Sonntag.

Jesu, geh voran
 Auf der Lebensbahn
 Und wir wollen nicht verweilen,
 Dir getreulich nachzueilen.
 Fähr uns an der Hand
 Bis in's Vaterland.





2. Mose 20, 12. Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren, auf daß Du lange lebest im Lande, das der Herr, Dein Gott, Dir giebt.

Lieben Kinder, seid Ihr immer gut gegen Eure Eltern? und zeigt Ihr ihnen stets, daß Ihr Euch lieber ein Vergnügen versagt, als daß Ihr den Eltern Kummer macht oder unfolgsam seid?

Sehet doch zu, daß Ihr bei Allem, was Ihr thun möchtet, Euch erst fragt: „Was würden Vater und Mutter sagen, wenn sie mich jetzt sähen?“ Scheint es Euch hart, etwas aufzugeben, woran Euch viel liegt, dann denkt doch an das, was Eure Eltern so oft um Euretwillen aufgeben. Wie oft hat die Mutter Euch die ganze Nacht gepflegt und Euer Weinen und Klagen geduldig ertragen! Und als Ihr größer wurdet, hat der Vater vielleicht manchmal etwas, was er eigentlich nöthig gebraucht hätte, entbehrt, damit Ihr nur ein warmes Winterkleidchen oder Röckchen oder gar ein Vergnügen hättet. Glaubt mir, lieben Kinder, Ihr werdet wahrhaft glücklich, wenn Ihr Eure Eltern liebt und ehrt. Solltet Ihr daran zweifeln, dann schlägt nur Eure Bibel auf und leset einmal, was darin von unserem großen Vorbild, unserem Heiland steht, wie Er mit Seinen Eltern ging und ihnen un-
terthan war.

Wenn Er, der Herr des Himmels und der Erde, seinen Eltern diente und ihnen in allen Dingen so gehorsam war, dann sollten doch schwache sündige Kinder es wahrlich ernst damit

nehmen, ihren Eltern zu gehorchen. Liebet und ehret also Eure Eltern, dann werdet Ihr auch die Verheißung ererben, die auf dem vierten Gebote ruht: „So Ihr solches wisset, selig seid Ihr, so Ihr es thut.“



Sonntag.

Mach' doch aus mir, Herr Jesu Christ,
 Ein Kind, wie du gewesen bist,
 Ein Kind, so gut, so fromm und rein,
 An dem sich Gott und Menschen freu'n.

Du warst auf Deiner Erdenbahn
 Als Kind den Eltern unterthan,
 Obwohl Dir doch die ganze Schaar
 Der lieben Engel dienstbar war.

Und ich bin oft so trotzig doch
 Und ach, so ungehorsam noch,
 O brich doch meinen Eigensinn,
 Daß ich der Eltern Freude bin!

Du nahmst auch ohne Zwang und Noth
 An Gnad und Weisheit zu vor Gott,
 Und warst gar gern, Herr Jesu Christ,
 In dem, was Deines Vaters ist.

Ich aber bin noch gar nicht gern,
 Wo ich der Weisheit Anfang lern;
 O gieb doch auch in meine Brust
 Zum Beten und zum Lernen Lust.

Versagß mir nicht, Du lieber Herr
 Du kennest ja nun mein Begehr,
 Lehr mich in allen Dingen nun
 Nach Deinem Vorbild immer thun.



Montag.

Du lieber Heiland Jesus Christ,
 Der für uns Kinder kommen ist,
 Wollst heute bei uns lehren ein
 Und deiner Schäflein Hirte sein! Amen.



Pf. 100, 3. Der Herr hat uns gemacht zu Schafen
 seiner Weide.

Wie glücklich sind wir, daß wir das sagen
 können! Jesus ist unser Hirte, Er ruft Seine
 Schafe mit Namen! Daraus sehen wir, daß Er
 ein jedes persönlich kennt, Er kennt unser Leben,

unsere Fehler und Gebrechen, das dürfen auch kleine Kinder glauben. Laßt Euch nur von Jesu aufnehmen, wie werdet Ihr Seine Stimme lieben lernen und froh sein, Ihm nachfolgen zu können. Wie schön ist es zu wissen, daß unser guter Hirte vor Seinen Schafen einhergeht und nie verlangt, daß wir irgend wohin gehen sollen, wohin Er nicht Selbst vorangegangen ist. Aber ach, wenn Ihr auf Wegen geht, in denen Er nicht gewandelt, dann könnt Ihr des Hirten Stimme nicht mehr hören. Wenn Ihr Eure Freude da sucht, wo Er nicht ist und an Dingen, die Er nicht billigt, dann hört Ihr des Hirten Stimme immer schwächer. Hören aber Christi Schäflein Seine Stimme nicht, dann sind sie krank! Ja, krank an der Seele, sündig sind sie und rückwärts gegangen! Ist eins von Euch vielleicht müde geworden zu beten oder in der Bibel zu lesen und Jesu Willen zu thun? O dann komm doch, Du armes krankes Schäflein, komm noch heute zu Deinem Hirten zurück. Bitte Ihn „Herr, laß mich Deine Stimme hören“, und wenn Du sie hörst, dann halte Dich an seiner Seite. (Aus dem Englischen, „Zug.-Delblatt“)

Weil ich Jesu Schäflein bin,
 Freu ich mich nur immerhin
 Ueber meinen guten Hirten,
 Der mich wohl weiß zu bewirten.
 Der mich liebt, der mich kennt
 Und bei meinem Namen nennt.

Unter seinem sanften Stab
 Geh ich aus und ein und hab'
 Unausprechlich süße Weide,
 Daß ich keinen Mangel leide,
 Und so oft ich durstig bin,
 Führt er mich zum Brunnquell hin.

Sollt ich da nicht fröhlich sein,
 Ich beglücktes Schäflein?
 Denn nach diesen schönen Tagen
 Wird ich endlich heimgetragen
 In des Hirten Arm und Schoß;
 Amen ja, mein Glück ist groß.

Luisa Hensel.



Dienstag.

Mein Herzchen ist klein,
 Kann Niemand drin wohnen, Als Jesus allein.
 Jesus im Herzen, Christus im Sinn,
 In Gottes Namen geh' ich hin. Amen.

Lucas, 22, 14. Betet, auf daß ihr nicht in Aufsehung fallet.

Kennt Ihr vielleicht das Herzbüchlein, lieben Kinder? Darin sind allerlei Herzen abgebildet und die Sünden, die in jedem menschlichen Herzen verborgen liegen (1. Mose 6, 5), als böse, wilde Thiere dargestellt. Unter diesen ist auch das Bild eines Herzens, das Jesum als seinen Erlöser von der Schuld und der Macht der Sünde angenommen hat und in Seinem Blute gewaschen ist. Jetzt herrscht Sein heiliger Geist darin, und Er hat alle die bösen Lüfte, die als wilde Thiere gezeichnet sind, hinausgetrieben. Nun stehen sie draußen, möchten aber gern wieder hinein und versuchen auf allerlei listige Weise, Einlaß zu erhalten. So kommt die Versuchung zur Sünde leise und schmeichlerisch und klopft an: „Laß mich ein!“ Zuerst ist's nur ein kleiner Ungehorsam, eine kleine Lüge, ein kleiner Diebstahl (etwa nur ein Apfel oder zwei) — aber nicht lange, so wird die Sünde immer dreister und bald herrscht sie über das ganze Herz. Darum warnt unser lieber Heiland: Wachtet und betet. Aber Gott Lob, Er warnt nicht nur,

sondern Er giebt uns auch die Kräfte, daß wir in der Versuchung nicht fallen. „In dem Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.“ Laßt uns Alle Ihn als unseren Herrn annehmen und wir werden finden, wie glücklich und sicher die sind, die Ihn gehorchen. Ein Leben in Seinem Dienste zugebracht, ist das glücklichste Leben, das man auf Erden haben kann. Er giebt den besten Lohn schon hier auf Erden und einst die köstlichste Belohnung in der seligen Ewigkeit.

„Kindlein, Ihr seid von Gott und habt Sene überwunden; denn der in Euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist“ (1. Joh. 4, 4).

(Jugend-Deiblatt.)



S i e d.

Komm zu dem Heiland, komme noch heut'!
 Folg' seinem Wort, jetzt ist es noch Zeit,
 Er ist uns nah', zum Segnen bereit,
 Und ruft so freundlich: Komm!

Komm, o mein Kind, und höre Sein Wort,
 Gib Ihm dein Herz und folg' Ihm sofort
 Er ist ein sicherer ewiger Hort;
 Drum mach' dich auf und komm.

Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an,
 Fühlst du Ihn nicht dir schon nah'n?
 Will dich mit Gnade und Liebe umfahn,
 Kommt nur, o Kinder, kommt.

(Aus dem Englischen von Gebhardt)



Mittwoch.

Vater, beschirm uns auch diesen Tag,
 Daß uns kein Uebel treffen mag!
 Mach' uns recht fleißig, fromm und gut,
 Nimm uns in deine treue Hut! Amen.



Dan. 6, 23. Man spürte keinen Schaden an Daniel,
 denn er hatte Gott vertraut.

Lieben Kinder, sollen nicht auch wir in allen
 Dingen Gott vertrauen, von dem wir nichts als
 Gutes erfahren? Niemand als der allmächtige
 Gott kann uns in allen Gefahren helfen und
 Er will und wird es auch thun, wenn wir nur
 unser ganzes Herz Ihm geben und vertrauens-
 voll Alles von Seiner Liebe erwarten. Ja, das
 rechte Gottvertrauen bringt uns Hilfe in aller

Noth. Das seht Ihr ganz klar an Daniel, dessen Geschichte Ihr hier leset. Was hätte der arme Daniel thun können gegen seine gewaltigen Feinde, die ihn haßten und verfolgten und nicht ruheten, bis der König befahl, man solle ihn den Löwen vorwerfen?

Nun sollte man denken, der arme Daniel komme aus der Furcht und Angst gar nicht heraus, erst die mächtigen Feinde und nun gar die Löwen! Aber nein, während der König zittert und mit kläglichem Stimm redet, er hätte ja Daniel gern gerettet, nur mußte er sein Wort halten, bleibt Daniel ruhig und getrost, er ist sicher und fürchtet sich nicht, weiß er doch, daß Gott der Herr, dem er allein dient, seine Hilfe und sein Heil ist und ihn nicht verläßt. Wollen wir nicht Gott bitten uns auch ein solches Danielsherz zu schenken, „voll Gehorsam, heiliger Gottesfurcht und muthigem Gottvertrauen“.

(Jugend-Deßblatt.)



Wer nur den lieben Gott läßt walten
 Und auf Ihn hoffet allezeit,
 Den wird er wunderbar erhalten

In aller Noth und Traurigkeit;
 Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
 Der hat auf keinen Sand gebaut.

Er kennt die rechten Freudenstunden,
 Er weiß wohl was uns nützlich sei;
 Wenn Er uns nur hat treu erfunden
 Und merket keine Heuchelei,
 So kommt Er eh' wir's uns versehen
 Und läßt uns Gutes viel geschehen.

Sing' bet' und geh auf Gottes Wegen,
 Berricht das deine nur getreu,
 Trau Ihm und seinem reichen Segen,
 So hilft Er täglich dir auf's Neu;
 Denn wer nur seine Zuversicht
 Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Ⓞ Neumark.



Donnerstag.

Das walte Gott, der helfen kann',
 Mit Gott fang ich die Arbeit an,
 Mit Gott nur geht es glücklich fort;
 Drum ist dies auch mein erstes Wort:
 Das walte Gott.



Joh. 13, 14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen.

So spricht unser lieber Heiland, als Er seinen Jüngern die Füße wäscht, gerade als ob Er ihr geringster Diener wäre. Seht, unser Herr Christus ist ein Diener der Menschen gewesen, ein Diener der Freunde und Feinde bis zu Seinem letzten Athemzuge. Ja, Er sagte: daß Er nur dazu gekommen wäre, um zu dienen. Er hat aber auch gesagt: Wie der Meister, so der Jünger! Wer zur Herrlichkeit Jesu kommen will, der muß auch den Menschen dienen wollen. „Ja, mit was denn? wo denn? wie denn? höre ich fragen. Nun, wem's Ernst ist, der greift zu, wo er kann und thut, wie er kann, um hier und da ein Körnlein Elend in ein Körnlein Freude zu verwandeln. Wer fleißig betet für seine Mitmenschen, thut schon was, und der wird auch immer ein freundliches Gesicht und einen freundlichen Gruß für sie haben. Aber nicht nur freundlich aussehen, sondern auch freundlich sein, dienstfertig und gefällig, Deinen Eltern, Deinen Geschwistern zu dienen, fehlt's nie an

Gelegenheit. Als der Sohn Gottes Mensch ward, sang der Engelchor: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Bittet nur den lieben Gott ferner um ein liebevolles, erbar= mungsreiches Herz, das nicht immer nur für sich Freude haben will, sondern gerne andern Freude macht. Glaube mir, auf diesem Wege wirst Du das glücklichste, fröhlichste Menschenkind von der Welt sein, wirst überall ein Stück Sonnen= schein mithinbringen und nicht nur Andere be= glücken, sondern auch selbst glücklich sein.

(Jugend Delblatt.)



Herr, bei jedem Wort und Werke
Mähne mich dein Geist daran:

Hat auch Jesus so geredet?

Hat auch Jesus so gethan?

Bin ich auch bei meinem Willen

Meines Meisters treuer Knecht?

Kann mein Wandel Ihm gefallen?

Ist mein Wille vor Ihm recht?

Folg ich Ihm, wohin er geht,

Oder stehet noch mein Sinn,

Wo der Wind der Welt hinwehet?
 Zeig, mir, Jesu, wo ich bin!

Dir zu folgen, laß alleine,
 Meinen Ruhm und Reichthum sein;
 Prüf, erfahre, wie ich's meine,
 Tilge allen Heuchelschein. (Ch. Lud. v. Pfeil.)



Freitag.

Lieber Gott, ich bin noch klein,
 Mache du mein Herze rein,
 Daß sonst Niemand drinnen wohne
 Als Herr Jesus Christ allein. Amen



Mark. 7, 21. Denn von Innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus böse Gedanken.

Seht, lieben Kinder, in unseren Herzen ist es von Natur gar trübe; da regen sich viele böse Gedanken und sündliche Begierden. Das sagt unser Herr Jesus auch von diesem Bibelspruch und Ihr wißt es vielleicht auch aus eigener Erfahrung. Laßt Ihr ihnen den Willen, so herrschen sie über Euch. Das trübe Innere tritt auch nach außen zu Tage und Ihr könnt Keinem offen in's Auge sehen. Wenn Ihr aber erkennt, daß die bösen Gedanken „Sünde“ sind und Ihr laßt sie Euch von Jesus abnehmen, der durch Seinen Tod der Sünde die Macht genommen hat, dann wird es licht in Euch, Ihr fühlt Euch frei, und auch aus Eurem Auge strahlt es hell. Lieben Kinder, man nennt die Augen die Fenster der Seele. Haltet Ihr innen alles rein und wahr, so darf jeder durch sie hineinschauen. Wollte aber Jemand seine Augen verschließen, damit keiner seines Herzens Gedanken errathen könnte, der soll nur bedenken „Einer weiß, was in uns ist“ (Joh. 2, 25). Seinem allsehenden Auge kann nichts entgehen. Sehet

also wohl zu, daß Ihr Euer Gewissen rein haltet vor Gott und den Menschen. Dann könnt Ihr jedem in's Auge schauen, Eltern, Lehrern oder Vorgesetzten und braucht vor Niemandem etwas zu verbergen. (Jugend-Deßblatt.)



Flieh, flieh jede Sünde
 Wie Otterngezücht.
 Weil, wenn du ihr nah kommst,
 Sie schmerzlich dich sticht!
 Wach', kämpfe und ringe,
 Trau fest Deinem Herrn,
 Blick auf zu dem Heiland;
 Er hilft dir ja gern.

Meid' weltliche Freundschaft,
 Trau nicht ihrem Wort;
 Hab Gott stets vor Augen
 An jeglichem Ort!
 Aufrichtig und liebeich,
 So folge dem Herrn!
 Blick auf zu dem Heiland,
 Er hilft dir ja gern.

Dem, der überwindet
 Giebt Jesus die Kron',
 Wenn Er einst erscheint
 Dort auf Seinem Throne.
 Drum freu' dich in Hoffnung,
 Still harre des Herrn,
 Blick auf zu dem Heiland,
 Er hilft dir ja gern. (Th. Kübler.)



Sonnabend.

Herr, Deinen süßen Frieden sende
 Dem Vater und dem Mütterlein,
 Und halte Deine starken Hände
 Auch über den Geschwistern mein.
 Und führ uns all' nach dieser Zeit
 Zu Deines Himmels Seligkeit. Amen.



Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen zu
 suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Ihr lieben Kinder, wir sind Alle verirrt und
 können Alle auf so verschiedene Weise und auf

enig verloren gehen. Der Herr Jesus, als Er auf Erden wandelte, war von tiefem Mitleid bewegt mit der großen Menge des Volkes, das Ihm aus allen Städten folgte, weil sie weit vom Vaterhause waren und wie Schafe ohne Hirten. Und Er wollte ihnen in Seiner großen Liebe so gern den rechten Weg zum Vater zurückzeigen, aber sie wollten Ihn nicht hören. Noch jetzt ruft er Allen zu: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Niemand kommt zum Vater, denn durch mich (Joh. 14, 6). Aber wie viele Menschen verachten die treue, freundliche Stimme ihres sie suchenden Heilandes! Seid Ihr ihnen ähnlich? Geht Ihr auch durch diese große, trügerische, weite Welt ohne einen treuen, weisen Führer? Dann geht Ihr verloren! Seht euch vor. Wenn Euer Herz kalt bleibt bei der Botschaft von der Liebe Eures Heilandes oder zu stolz ist, Seinem Wort zu lauschen und wenn Ihr müde und elend vom langen Herumirren, fern von Ihm und Seiner Heerde zusammensinkt, dann wird es auch von Euren Lippen in bitterem Schmerz heißen: Ich bin verloren. O, nehmt Ihn an als Euren Hirten,

Euren treuen Herrn und Gott, der Sein Blut
 vergossen hat zur Bezahlung für Eure Sünden.
 Er sucht das Verlorne und ruft Seine Schäflein
 bei Namen. Bei Ihm seid Ihr sicher jetzt und
 in alle Ewigkeit. (Jugend-Deßblatt.)



L i e d.

Herr, mein Leben es sei Dein!
 Laß Dir's ganz geheiligt sein!
 Nimm Dir hin all' meine Zeit;
 Dir sei sie zum Preis geweiht!
 Nimm die Augen, daß sie nur
 Schau'n nach Deiner Gnade Spur!
 Nimm die Ohren, daß sie fein
 Hören auf Dein Wort allein!
 Nimm die Hände, daß sie sich
 Regen nur in Lieb für Dich!
 Nimm die Füße, daß sie schön
 Auf dem schmalen Pfade gehn.
 Nimm die Stimme hin sofort,
 Dir tön' sie von Ort zu Ort.
 Nimm die Zunge, lenke sie
 Dir zum Lobe spät und früh.

Nimm den Willen, er sei Dein,
 Und nicht länger mehr noch mein!
 Nimm mein Herz, o Gottes Sohn,
 Weih' es Dir zu Deinem Thron!

Nimm was nur ich wünsch' und lieb,
 Ich gab's Dir aus freiem Trieb,
 Nimm mich selbst, o laß mich sein
 Völlig, einzig, ewig Dein. L. B. (Zionspsalter.)



Advent von Karl Gerok.

Ich klopfe an zum heiligen Advent
 Und stehe vor der Thür!
 O selig, wer des Hirten Stimme kennt,
 Und eilt und öffnet Mir.
 Ich werde Nachtmahl mit ihm halten,
 Ihm Gnade spenden, Licht entfalten,
 Der ganze Himmel wird ihm aufgethan. Ich klopfe an.

Ich klopfe an, da draußen ist's so kalt
 In dieser Winterzeit;
 Vom Eise starrt der dunkle Tannenwald,
 Die Welt ist eingeschneit,
 Auch Menschenherzen sind gefroren,
 Ich stehe vor geschloss'nen Thoren,
 Wo ist ein Herz, den Heiland zu empfangen? Ich klopfe an.

Ich klopfe an, sähest du Mir nur einmal
 In's treue Angesicht,
 Den Dornenkranz, der Nägel blutig Mal
 O, du verwärfst Mich nicht!
 Ich trug um Dich so heiß' Verlangen,
 Ich bin so lang Dich suchen gangen,
 Vom Kreuze her kam Ich die blut'ge Bahn: Ich klopfe an.

Ich klopfe an der Abend ist so traut,
 So stille nah und fern,
 Die Erde schläft, vom klaren Himmel schaut
 Der lichte Abendstern;
 In solchen heil'gen Dämmerstunden
 Hat manches Herz Mich schon gefunden;
 O denk' wie Nicodemus einst gethan: Ich klopfe an.

Ich klopfe an, klopft Dir dein Herze mit
 Bei meiner Stimme Ton?
 Schreckt Dich der treusten Mutterliebe Tritt
 Wie fernen Donners Drohn?
 O hör auf Deines Herzens Pochen,
 In Deiner Brust hat Gott gesprochen:
 Wach auf, der Morgen graut, bald kräht der Hahn,
 Ich klopfe an.

Ich klopfe an; sprich nicht: es ist der Wind
 Er rauscht im dürren Laub; —
 Dein Heiland ist's, Dein Herr, Dein Gott, mein Kind,

D stelle Dich nicht taub;
 Jetzt komm ich noch im sanften Sausen,
 Doch bald vielleicht im Sturmesbrausen,
 O glaub, es ist kein eitler Kinderwahn, Ich klopfe an.

Ich klopfe an, jetzt bin Ich noch Dein Gast
 Und steh' vor Deiner Thür,
 Einst Seele, wenn Du hier kein Haus mehr hast,
 Dann klopfest Du bei Mir;
 Wer hier gethan nach Meinem Worte,
 Dem offn' Ich dort die Friedenspforte;
 Wer Mich verstößt, dem wird nicht aufgethan,
 Ich klopfe an.



Advent.

Wer klopft? wer klopft? Komm herein.
 Wartet, wartet, wer mag's sein?
 Schaut, ein Pilger, wie ein König!
 Solches sah ich nie zuvor.
 Meine Seele, eile, eile,
 Eile, öffne Thür und Thor!



Offenb. 3, 20. Siehe, Ich stehe vor der Thür und klopfe an: so Jemand Meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir.

Was für eine Thüre mag das wohl sein? Ist es vielleicht die Deinige, mein liebes Kind, an der Jesus schon so lange gestanden. Er ruft, allein Du hörst Seine Stimme nicht; Er klopft an, doch Du läßt Ihn nicht ein; Er hat gewartet und immer lauter und lauter geklopft, und doch thust Du Ihm die Thür nicht auf. Warum eigentlich nicht? Und für andere Besucher öffnest Du die Thür oft rasch genug, da sind viele thörichte Gedanken, die kommen gleich herein, ohne erst anzuklopfen. Auch zornige, neidische, stolze Gedanken kommen herbei und die Thür fliegt nur so auf, um sie hereinzulassen. Und wenn ein Fürst in Dein Haus käme, würdest Du nicht Thür und Thor öffnen? Jesus aber, der König aller Könige, der doch nur kommt, um Dich glücklich und selig zu machen, soll draußen stehen bleiben? Mein liebes Kind, hat der Heiland in Seiner Liebe noch nie an Deine

Thür geklopft? Da war vielleicht ein Bibelspruch oder ein Vers, oder ein ernstes Wort, das Vater oder Mutter Dir gesagt, die kommen immer wieder in Dein Gedächtniß zurück und klopfen an Deinem Herzen fort und fort. Sieh, das war Jesus, der da anklopfte. Dessen Ihm nur, Du kannst es jetzt, wo Du jung bist, leichter thun, denn die Thür, woran Jesus klopft, wird immer dicker und härter und öffnet sich immer schwerer, je länger der liebe Jesus warten muß. Wie viele Menschen lassen den Herrn in ihren jungen Tagen nicht ein, und wenn er kommt und noch so liebevoll an ihre Herzen klopft und will Ihnen das Brot des Lebens bringen, sie lassen Ihn doch nicht herein. O wie leer und öde sieht es in diesem Herzen aus. Bedenke auch, nicht immer wird der Heiland also anklopfen und bitten: Laß mich ein! Er wird nicht mehr klopfen, wenn Du todt und begraben bist. Er will jetzt bei Dir einkehren und Dich selig machen durch Vergebung der Sünden, Bedenke das letzte Klopfen: wenn Dein Herz kalt und gleichgültig wird gegen Gottes Wort, gegen die Ermahnungen Deiner frommen Eltern,

dann zittere und bitte Jesum, Er wolle nicht zum letzten Mal anklopfen. Sehnst Du Dich aber Jesum zu besitzen, dann mache Dein junges Herz weit auf, laß den König der Ehren einziehen und darin wohnen.

(Aus dem Englischen, „Jugend-Blatt.“)



Stille Nacht! Heilige Nacht!
Land und Meer, Ruht umher
Durch gebrochene Wolken von fern
Glänzt der Heil uns verkündende Stern,
Wo der Erlöser erschien.

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wunderbar, Hell und klar
Bringen himmlische Boten im Feld
Froh die Kunde der schlummernden Welt:
Jesus, der Heiland ist da!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Mensch vernimm, Gottes Stimm',
Hoch ertön' in melodischem Klang
Mit den Engeln dein Jubelgesang:
Friede auf immer der Welt. John Lyon.



Dies ist der Tag, den Gott gemacht;
 Sein werd' in aller Welt gedacht!
 Ihn preise, wer durch Jesum Christ
 Im Himmel und auf Erden ist.



4. Mose 24, 17. Es wird ein Stern aus Jacob
 aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkom-
 men und wird zerschmettern die Fürsten der Moa-
 biter und verstören alle Kinder Seths.

Als das Christuskind geboren war, da ließ
 sich Gott herab, den Weisen im fernen Babylon
 Seine Geburt durch einen hell glänzenden Stern
 kund zu thun. Die Weisen machten sich auf und
 erreichten nach langer Reise die Stadt Jerusalem.
 Dort aber fanden sie weder den neugebornen
 König noch werden sie seinen Stern gesehen haben.
 Allein sie hörten, wo das Kind geboren sei, denn
 die Juden hatten ja die heilige Schrift und
 darin war der Ort genau bezeichnet wie ein
 Jeder lesen kann (Micha 5, 1). Nach Beth-
 lehem lenkten die Weisen also ihre Schritte. Und
 siehe, der Stern, den sie in ihrer Heimat ge-
 sehen, zeigte sich ihnen auf's Neue und sie waren

darüber nicht wenig erfreut. Gewiß könnt Ihr Euch aber vorstellen, wie viel größer ihre Freude war, als sie nun wirklich das Kindlein fanden, mit Maria, Seiner Mutter, und als sie es anbeteten und Ihm ihre Schätze, Gold, Weihrauch und Myrrhen anbieten durften. Der helle Stern brachte also die Weisen zu den Füßen des Christkindleins. Auch dich, liebes Kind, will der Himmel mit seinen strahlenden Sternen zu Gott leiten, der sie in's Dasein gerufen und zu dem Heiland, der ja in der Bibel mehr als einmal ein Stern genannt wird. Bileam der Prophet sagt: „Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen und ein Scepter aus Israel aufgehen“. Ihr wißt, Stern und Scepter bezeichnen die Majestät eines Fürsten. Aus Jacob, was ‚denselben Mann‘, ‚dasselbe Volk‘ bedeutet, aus Israel werde ein Fürst kommen, der alle Feinde Israels zerschmettern wird. Wer der Fürst ist, könnt Ihr euch denken, es ist Christus. Die Weissagung wird sich aber ganz erfüllen, „zur letzten Zeit; wenn dann Christus kommen wird, so wird Er alle Heiden und alle, die ohne Gott leben in der Welt, besiegen und ein neues Reich aufrichten“.

Was Ihr hier in einem der ersten Bücher Eurer Bibel verkündigt findet, das bestätigt auch das letzte Blatt derselben. Da sagt Christus von Sich! „Ich bin der helle „Morgenstern“, Offenb. 22, 14. Wie wunderbar hängen doch die Bücher der heiligen Schrift zusammen, Was gäbe es wohl Besseres für Euch alle, wenn Ihr Euch nicht nur an Jesu, dem hellen Morgenstern erfreuet, wie die Weisen, und Ihn anbetet, sondern Ihn auch in Euren Herzen aufgehen ließe.

(Jugend-Deckblatt.)



Horch! wie die Schaar der Engel singt;
 Horch! wie die Luft zusammenklingt;
 Sieh'! wie da droben Licht erglüht;
 Sieh! wie's den Erdkreis hell umzieht;
 Von Engelschaaren her erschallt's,
 In Hirtenherzen widerhallt's:
 „Gott“ droben in der Höh' sei Ehr';
 Auf Erden Friede wiederkehr'!
 Mit Wohlgefallen reich und mild
 Verkläre Gott Sein Ebenbild!“
 So ruft der tausendfache Ton,
 So preist er Gott und Seinen Sohn.

Und wie empor die Engel zieh'n,
 Die Hirten in das Städtlein flieh'n;
 Da liegt der Fürst der Engelschaar
 In einer Krippe wunderbar.
 Sie beugen sich, sie beten an,
 Und was die Herrscher kund gethan,
 Verkünden sie nun weit und breit.
 O ewig schöne Weihnachtszeit!

Barth.



Neujahr.

Unsre Wege wollen wir,
 Nur in Jesu Namen gehen;
 Leuchtet dieser Leitstern hier,
 So wird Alles wohl bestehen,
 Und durch Seiner Gnade Schein
 Alles voller Segen sein.



Joh. 1, 43. Folge Mir nach.

Es wird am Neujahrstage gar viel und vielerlei gewünscht, aber was für eine Art von Glück das ist, weiß ich nicht. Was ich mir aber denke, wenn ich Euch von Herzen: „Gottes Segen zum Neuen Jahr“ wünsche, kann ich Euch

sagen. Einige Worte aus dem ersten Kapitel Johannis helfen mir dabei. Ich denke mir, das ist für jedes von Euch ein großer Segen Gottes, wenn es zu Jesu geführt wurde. Solchen Liebesdienst erweisen Euch Eltern, Lehrer und Sonntagschullehrer, eingedenk der Mahnung des Herrn: Lasset die Kindlein zu Mir kommen. In Jesu soll Euch aber nicht nur der große Kinderfreund gezeigt werden, sondern auch der Heiland, das Lamm Gottes, das alle Sünden der Menschen getragen hat, auch die der Kinder. Das erfahret ihr immer mehr aus der lieben Bibel und es ist deshalb besonders wichtig, daß euch das Wort Gottes lieb wird, daß ihr es alle Tage leset, aber — es auch haltet. Da leset ihr nun, wie der Herr Jesus einem Jüngling zuruft: „Folge mir nach“. Dieser Ruf gilt nun auch euch, lieben Kinder: Jesus will Euer Führer durch das ganze Jahr, durch das ganze Leben sein. Wenn ihr nur wüßtet, wie sicher man in Seinen Fußtapfen geht! O, wie köstlich wäre es, wenn in diesem Jahre von euch allen gesagt werden könnte: „Sie folgten Jesu nach“.

(Jugend-Deiblatt.)

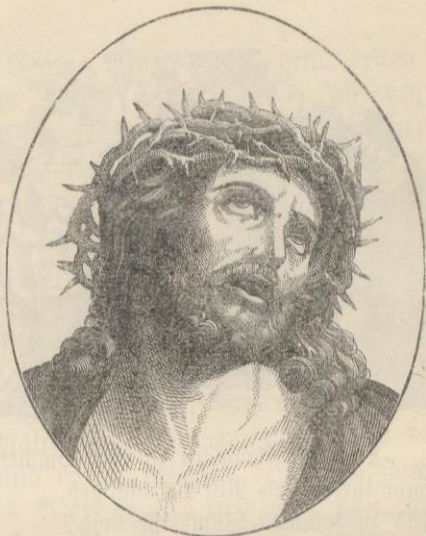




„Läßt die Kindlein zu mir kommen!“
 Habt ihr je den Ruf vernommen,
 Und zu kommen säumt ihr noch?
 Dem der Himmel liegt zu Füßen,
 Läßt die Kindlein eigens grüßen,
 O wie glücklich seid ihr doch! —
 Und wer groß sich dünkt und weise,
 Schau den Herrn im Kinderkreise!
 Freundlich hat sein Himmelreich
 Er den Kleinen aufgeschlossen,
 Und zu den vermeinten Großen
 Spricht Er: „Werdet ihnen gleich.“

W. Heuser.





Charwoche.

Woran soll ich gedenken
 In dieser heil'gen Zeit?
 An meines Heiland's Schmerzen
 Und an Sein Todesleid!

Ich soll daran gedenken,
 Daß jede Sünde sich
 Noch heut' in Sein Herz bohret,
 Scharf wie ein Dornenstich.

Ich soll daran gedenken:
 Daß all' die bittre Pein,
 Hätt' Er sie nicht getragen,
 Müßt mein Loos ewig sein.

Ich soll daran gedenken:
 Der Herr that dies für mich,
 Und heut' mich wieder fragen:
 Schlägt mein Herz ganz für Dich?

Ich will Dich dankbar lieben,
 Bin ich auch schwach und klein,
 Die Sünde will ich fliehen,
 Dir Herr mein Leben weih'n.

(Nach „Sonntagsgruß.“)



Ostern.

Früh Morgen's da die Sonn' aufgeht
 Mein Heiland Christus aufersteht;
 Vertrieben ist der Sünde Macht,
 Licht, Heil und Leben wiederbracht, Halleluja!

Mark. 16, 6. Er ist auferstanden.

Könnt ihr euch nicht denken, liebe Kinder,
 wie die Frauen eilend und athemlos zu den
 Jüngern kamen und in ihrer vollen Herzens-

freude nichts als die kurzen Worte: „Er ist auferstanden!“ hervorbringen können. Und nun die freudige Ueberraschung der Jünger! Wie ein heller Blitzstrahl zündet die Wahrheit in ihren verzagten, traurigen Seelen! Wohl hatte der Herr ihnen von seiner Auferstehung geredet, aber sie hatten Ihn noch nicht verstanden. Sie waren noch nicht erfüllt mit Seinem heiligen Geist, der allein unseren Herzen die volle Wahrheit der Worte Jesu bezeugen und sie uns klar machen kann. Ihr Herr, ihr geliebter Meister, war der Macht Seiner Feinde hingegeben und von ihnen an's Kreuz geschlagen worden, und sie hatten mit eigenen Augen Seinen Leichnam in's Grab legen sehen. Und nun war es dunkel und angstvoll in ihren Seelen, — sie hatten immer noch nicht die volle selige Wahrheit im Glauben erfaßt, daß Er sich freiwillig opferte um ihrer und unser Aller Sünde willen und sie trauerten. „Er ist auferstanden“ dieses eine Wort facht ihren schwachen Glauben wieder zu hellen Flammen an, sie freuen sich mit unaussprechlicher Freude. Und nun tritt in Seiner vollen Leutseligkeit und Liebe der Herr selbst unter sie; Er

zeigt ihnen Seine Wundenmale an Händen und Füßen. Wie werden sie zuerst anbetend und überwältigt dagestanden sein in Anbetung und Staunen und dann mit Freudenthränen wieder und wieder gejubelt haben: „Er lebt. Er ist auferstanden.“ — Und er lebt jetzt, lieben Kinder, das soll uns für immer eine Herzensfreude und ein köstlicher Trost sein. Mein Heiland lebt — Er sieht und weiß Alles, was ich thue und sage, was ich trage und leide, das allein kann uns durch alles Schwere hindurch helfen. Er lebt, Er liebt immer und ewiglich Dich und mich und Alle, die sich zu Ihm wenden und Ihn als Ihren Heiland und Erlöser von der Sünde annehmen wollen. — „Er lebt“, das wissen auch die armen, betrogenen Seelen, die ihre Sünden noch lieber haben als Ihn und sie Ihm nicht bringen wollen, und darum schmähen sie Ihn und Alle, die Ihm angehören und ernstlich nachfolgen wollen. Das weiß der alte böse Feind und darum versucht er auf alle Weise die Seelen wegzulocken von Seinem Wort und Seinen Geboten, damit sie nur nicht zu ihm kommen und Ihn als lebendigen Heiland an ihren

Herzen erfahren lernen. Und besonders euch, Kinder, möchte er gern daran hindern. Er weiß, welch ein Segen es für Euer ganzes Erdenleben und alle Ewigkeit ist, wenn Ihr schon früh zu Jesu kommt, er weiß, wie Ihr dann gestählt seid gegen alle Versuchungen und wie seine Macht über Euch gebrochen ist. Weil er selbst gefallen und elend ist, möchte er Euch auch elend machen und gönnt es euch nicht eine reine, heilige Jugendzeit zu verleben und schon früh in Eures Heilands Gnade zu wachsen. Da flüstert er euch allerhand zu, wie: „Ihr seid noch zu jung; Ihr versteht solche Dinge noch nicht“; oder: „Es hat noch lange Zeit mit so was.“ Und mit diesen listigen Gründen weiß er manches junge Herz zu bethören, daß sie ihm glauben und sie kommen dann in viel Trübsal und Elend bis sie endlich durch Gottes ewige Gnade doch noch zu Ihm zurückkehren. Aber Manche kehren nicht wieder zurück; ihre Herzen sind zu hart geworden in der Sünde, daß sie die Gnadenstimme des Heilandes nicht mehr hören können. O lieben Kinder glaubt dem lügnerischen Feind doch nicht, glaubt eurem Gott, der euch zu Seinen

lieben Kindern und selig und glücklich machen
will. Laßt's auch in euren Herzen widerklingen:
Mein Heiland lebt! Er ist auferstanden!



Wir singen Dir, erstand'ner Held,
Triumph zur Siegespracht;
Und die vom Tod erlöste Welt
Erhebe Deine Macht.

Du Sonne der Gerechtigkeit,
Wie schön brichst Du hervor!
Vertreibst des Todes Herbigkeit
Und steigst voll Glanz empor.

Ich lebe schon durch Seine Macht
Im neuen Leben hier;
Es fliehet meiner Sünden Nacht,
Und Christus lebt in mir.

Einst schau ich in Gerechtigkeit,
O Gott Dich, wie Du bist,
Und sing im hellen Ehrentleid
Dein Lob, Herr Jesu Christ.





Himmelfahrt.

Himmliche Pforten, empfanget den König der Ehren,
 Wenn er zurück in sein heiliges Erbe will lehren.
 Wenn er sich hebt über die Wolken und schwebt
 Zwischen den seligen Heeren!

Seht, der erniedrigte Mittler ist hoch und erhaben,
 Und der Gekreuzigte trägt nun die himmlischen Gaben!
 Kummer und Noth, Was Ihn auf Erden bedroht,
 Bleibt in der Tiefe begraben.

Er hat den Seinen im Himmel die Stätte bereitet,
 Hat zu der friedlichen Wohnung die Lämmer geleitet,
 Die zu Ihm fliehn, Und sich versammeln um Ihn,
 Wo Er die Hände hinbreitet.

Wer an Ihn glaubt, wird geboren aus göttlichem Samen,
 Selig ist, der sich bekennt zum geheiligten Namen!
 Der es verspricht, Wohnet im ewigen Licht,
 Seine Verheißung ist Amen.

Kinder! so lang wir hienieden noch wallen und leben,
 Lasset die Augen beständig nach oben uns heben,
 Bis es geschieht, daß Er hinüber uns zieht,
 Um vor Ihm ewig zu schweben. S. Buchta.



Pfingsten.

Komm heil'ger Geist, auf uns herab,
 Du bist die schönste Himmelsgab'
 Und aller guten Gaben Quell',
 Du machst die Herzen rein und hell.



Apostelg. 2, 17. Ich will ausgießen von Meinem
 Geist auf Alles Fleisch.

Schon die alten Israeliten feierten zur Pfingstzeit ein Fest, das Erntefest, und zwar 50 Tage nach Ostern. Das Erntefest, bei dem die Erstlinge der irdischen Ernte eingebracht wurden, sollte auch die Erstlinge der christlichen Kirche

einsammeln. Leset das 2. Kapitel der Apostelgeschichte und erkennet:

I. Daß die Jünger des Herrn gehorsam gewesen sind. Der Herr hatte ihnen bei Seiner Himmelfahrt befohlen, sie sollten in Jerusalem bleiben und warten auf die Verheißung des Herrn. Das haben sie auch gethan, sie glaubten dem Worte des Herrn Jesu und warteten in Jerusalem zehn Tage lang. Sie wurden nicht ungeduldig und gingen nicht auseinander, bis der Herr Sein Wort erfüllt hatte.

II. Die Jünger beteten. Der Herr Jesus hatte sie das gelehrt und jetzt übten sie es fleißig, da Er nicht mehr bei ihnen war und wurden dadurch gestärkt und ermuthigt.

III. Sie waren einig unter einander, sie waren ein Herz und eine Seele. Wo Zank und Streit im Herzen wohnen, da kann Gottes Geist nicht einkehren. Aber wo Liebe zu Jesu ist, wo man sich Ihm hingiebt, wo man gemeinsam Ihm nachfolgt und gehorcht, da wird Sein Geist walten und wirken in immer größerer Macht.

Lieben Kinder, werdet Ihr in diesem Geist und Sinn Pfingsten feiern, dann wird es, wie

es jetzt Frühling ist in der Natur, auch Frühling werden in euren Herzen. Der Geist Gottes macht Alles neu. Er vertreibt die Sünde, den Unfrieden, die Menschenfurcht, den Unglauben und macht fromm, standhaft und glücklich. Ihr fragt vielleicht oft: Wie kann ich meine Unarten und Sünden ablegen, ein frommes Kind werden und dem lieben Gott, meinen lieben Eltern und Lehrern mehr Freude machen? Schaut auf Jesum, der eure Sünden getragen als das stille Gotteslamm, betet um den Heiligen Geist und räumt eure Herzen Ihm ein und es wird euch gelingen. Frühling im Herzen, wer will das haben!

(Jugend-Blatt.)



Lied.

Mit tausend Gaben
 Will Gott uns laben;
 Aber Eins weiß ich,
 Das bet' ich fleißig:
 Abba! der auch mein Vater heißt,
 Abba, gib mir den heiligen Geist.

Bei allen Spielen
 Muß ich's ja fühlen:
 Ich bin nicht selig,
 Nicht innig fröhlich,
 Wenn nicht mein Herz den Schöpfer preist,
 Abba! gieb mir den heiligen Geist.

Gut ist's viel lernen,
 Trägheit entfernen,
 Aber das Beste
 Das Schönste, Größte:
 Liebe zu dem, der Jesus heißt.
 Abba, gieb mir den heiligen Geist.

O Vater! leite
 Mein Herz noch heute
 Zu Seiner Liebe;
 Alles zerstiebe,
 Was mich von meinem Heiland reißt.
 Abba! gieb mir den heiligen Geist.

Dann blühet Wonne!
 Dann glänzt die Sonne.
 Die Himmel träufen,
 Die Früchte reifen,
 Abba für Dich, der du sie weihst!
 Abba! gieb mir den heiligen Geist.

(Jugend-Deiblatt.)



Lehre Herr, mich beten,
 Wecke Herz und Sinn,
 So vor Dich zu treten,
 Daß ich Heil gewinn!

Sammle die Gedanken,
 Daß sie hell und rein
 Auf Dich ohne Wanken
 Nur gerichtet sei'n!

Deine Macht und Liebe
 Laß die Seele schau'n,
 Wecke Ehrfurchtstriebe,
 Glauben und Vertrau'n!

Gib mir aus der Höhe,
 Deinen Heil'gen Geist,
 Daß ich stets nur flehe,
 Was du selbst mir heiß'st.

Fehlt zu meinem Beten
 Bild und Rede mir.
 Laß ihn mich vertreten
 Kräftiglich vor Dir!

Lehr mich sanft und stille
 Stets wie Jesu flehn;
 „Vater, nicht mein Wille,
 Dein Will' soll geschehn.“

(aus Kinderfreund.)



Nimm Jesu, meine Hände
 Und führe mich
 Bis an mein selig Ende
 Und ewiglich!

Ich kann allein nicht gehen,
 Nicht einen Schritt;
 Wo du wirst gehn und stehen,
 Da nimm mich mit.

In Deine Gnade hülle
 Mein armes Herz.
 Und mach es endlich stille
 In Freud und Schmerz;

Laß ruh'n zu Deinen Füßen
 Mich schwaches Kind;
 Ich will an Dich mich schließen
 Weil ich so blind.

Wenn ich dann auch nichts fühle
 Von Deiner Macht,
 Bringst Du mich doch zum Ziele
 Auch durch die Nacht;

So nimm denn meine Hände
 Und führe mich
 Bis an mein selig Ende
 Und ewiglich!

J. Haßmann.



Morgenlied.

In Jesu Namen steh ich auf,
 Beginne fröhlich meinen Lauf.
 Dank sei Dir für die Ruh der Nacht
 Und für der lieben Engel Wacht.

Nimm mich, Du Hirte treu und gut
 In Deine gnadenreiche Hut,
 Und leite mich aus dieser Zeit
 Zu Dir und Deiner Seligkeit! Amen.



Morgenlied.

In Jesu Namen fang ich an,
 So geht die Arbeit gut.
 Mit Dir wird Alles wohlgethan,
 Drum hab' ich frohen Muth.

O sende Deinen Segen mir
 Zu Allem was ich thu',
 Und nach der Arbeit gieb bei Dir,
 O Herr, mir sel'ge Ruh'!



Abendlied.

Der Tag neigt sich zu Ende,
 Es kommt die stille Nacht;
 Nun ruht, ihr müden Hände,
 Das Tagwerk ist vollbracht.

Du aber, Seele, ringe
 Dich von der Erde los
 Und werde leicht und schwinde
 Dich auf in Gottes Schooß.

Hinauf mit Glaubensflügeln
 Die Liebe fliegt voran,
 Wo über dunklen Hügeln
 Der Himmel aufgethan.

Julius Sturm.



Abendlied.

Bedeckt mit Deinem Segen
 Eil ich der Ruh entgegen,
 Dein Name sei gepreist.
 Mein Leben und mein Ende
 Ist Dein, — in Deine Hände
 Befehl ich Vater meinen Geist.



Abendlied.

O Jesu, mein Verlangen,
 Verlaß Du mich nur nicht!
 Hält mich die Nacht umfangen,
 So sei Du, Herr, mein Licht!



Tischgebete.

Herr, segne, was du uns bescheert,
 Sei du nun auch von uns geehrt;
 Komm, Herr, sei unser Gast allhier
 Und laß uns speisen einst mit dir.

Herr Jesu Christ wir danken dir,
 O bleibe bei uns für und für!
 Speis' uns mit deinem Himmelsbrot,
 Stärk uns im Leben und im Tod.



Schlußlied.

Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort
 Hin zu dem Lande der Seligen dort;
 Land der Verheißung, wie lieblich bist du,
 End' meiner Pilgerschaft, selige Ruh'



Chöre der Engel mit fröhlichem Reim
Singen entgegen mir, holen mich heim,
Freudenvoll zieh ich mein Pilgerkleid aus,
Freudenvoll, freudenvoll eilend nach Haus.

Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis.
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfangen.
Höret! sie singen so süß an mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor,
Werfe ich Anker am herrlichen Strand,
Freudenvoll jauchend: O seliges Land.

Streckst Du, o Tod, mich in's düstere Grab,
Haue zu, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab!
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt;
Selig, o selig ist, wer an Ihn glaubt!
Hell wird der Morgen der Ewigkeit graun',
Hell wird mein Auge die Krone einst schau'n,
Schweigend an Jesu Brust ruhe ich aus
Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus.

John Don.



Est.

A-10423

2469